

# Amts- & Intelligenzblatt

für den

## Oberamtsbezirk Waiblingen.

Ersteinst wöchentlich  
Smal und kostet in Waib-  
lingen vierteljährlich 80 fr.,  
durch die Post bezogen:  
vierteljährlich 88 fr.

Einrückungsgebühr die Spalte:  
Garmond-Zeile oder deren  
Raum 2 Kreuzer.  
Annoncen, die bis Montag, Mit-  
woch u. Freitag Mittags eintreff-  
en in der Tags darauf erschei-  
nenden Nummer Aufnahme.

**No 119.**

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Donnerstag den 10. Okt. 1872.

### Amtlische und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

#### An die Schultheißenämter.

Der Oberamtswegmeister wird demnächst mit der **Straßenvisitation** beginnen, weshalb Die 2c. beauftragt werden, die Wegknechte davon in Kenntniß zu setzen, daß die Gräben gereinigt werden, der Morast abgezogen wird; außerdem ist den Güterbesitzern an den Straßen das Ausfällen der Bäume aufzugeben und namentlich da, wo Material noch nicht angeführt sein sollte, für schleunige Beschaffung desselben zu sorgen.

Den 8. Oktober 1872.

Königl. Oberamt.  
Schüßler.

Waiblingen.

#### Aufforderung zur Steuerzahlung.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche die bis jetzt vertallene Steuer pro 1872/73 trotz der schon mehrmals ergangenen Aufforderung immer noch nicht bezahlt haben, werden hiemit wiederholt zur alsbaldigen Bezahlung aufgefordert, da die Stadtpflege dringende Zahlungen zu leisten hat.

Den 9. Okt. 1872.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

#### Bekanntmachung.

Das Fahren in's Dinkelfeld ist bis Samstag den 12. d. Mts. einschließlich erlaubt, von da an aber bei Strafe verboten.

Den 9. Okt. 1872.

Gemeinderath.

Waiblingen.

#### Verkauf von Wein-Eichen.

Am nächsten Samstag Abend 4 Uhr werden in der Kelter abgängige Eichen verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Waiblingen den 9. Okt. 1872.

Stadtschultheißenamt.

Leutenbach.

#### Beraccordirung.

An dem hiesigen Armenhaus ist dieses Jahr noch eine Baureparation vorzunehmen, nach dem Voranschlag betragen die Kosten für

die Zimmerarbeit 62 fl. 18 fr.

die Maurerarbeit 69 fl. 48 fr.

Die Abstreichsverhandlung findet am Montag den 14. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus statt und werden accordslustige tüchtige Meister hiezu eingeladen.

Den 7. Oktober 1872.

Schultheißenamt.

Waiblingen.

Ein Faß von 8 Eimer u. eines von 4 Eimer, in Eisen gebunden und Weingrün verkauft billig

Ph. Fr. Schneider.

Waiblingen.

Ein noch gut erhaltenes

#### Pritschenwägelchen

für einen Schreiner passend, hat Jemand zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat verkauft:

ungefähr 2 Viertel Acker im innern Weidach neben Adlerwirth, Kiengle und Christoph Pfander

um 405 fl. 24 fr.

und kommt nächsten Montag den 14. Okt. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Aufstreich.

Jakob Kuppinger, sen.

Waiblingen.

Eine zweite Sendung

#### Ulmer Bod Bier

ist im „Gasthause zur Rose“ hier eingetroffen.

Auf diesen delikaten Stoff, welcher die erste Sendung noch an Gehalt und Feinheit übertrifft, wird das consumirende Publikum aufmerksam gemacht von mehreren Bierkennern.

Am Sonntag den 13. Oktober hält der Gesangsverein in Schmiden seine

#### Fahnenweihe

und ladet hiezu alle Gesangsfreunde freundlichst ein.

#### Mostobst.

Bratbirnen, Spätmostbirnen u. Äpfeln in Wagenladungen von 150 bis 200 Ctr. ab Bahnhof Heilbronn

Birnen à fl. 3. 30. bis fl. 3. 45.

Äpfel „ fl. 4. — bis fl. 4. 15.

hat zu verkaufen den Auftrag

Fr. Braunbeck, Geschäftsgent,  
Heilbronn.

Waiblingen.

#### Einen schönen Ovalofen

sammt Stein hat zu verkaufen

Alt Hafner Kurz.

Waiblingen.

Für eine kleine Familie wird ein Logis, bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche und Platz zu Holz sogleich oder bis Martini zu miethen gesucht.

Näheres sagt die Redaktion.

#### Stelle-Antrag.

Ein jüngeres solides Mädchen wird zur Unterstützung der Hausfrau, wo Gelegenheit zu sämtlicher Ausbildung in häuslichen Geschäften bei guter Behandlung geboten wäre, für eine kleine Familie auf das Land zum Eintritt auf nächstes Ziel gesucht.

Mündliche oder schriftliche Anfragen nimmt entgegen: Die Redaktion d. Bl.

#### Stelle-Antrag.

In ein besseres hiesiges Haus wird ein ordentliches Dienstmädchen im Alter von 20—24 Jahren gesucht. Lohn gut. Eintritt sogleich oder auf Martini.

Näheres durch die Redaktion.

Württemberg's

#### Burgen, Klöster, Kirchen & Kapellen,

3 Bände, brochirt, sind um den billigen Preis von nur 2 fl. zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

**Anzeige und Empfehlung.**

Einem geehrten Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich eine schöne Auswahl

**Selband- und Eigenschuhe** jeder Größe vorrätig halte. Ebenso halte ich eine Parthie ganz mit Wolle ausgefütterte Schuhe.

Ich empfehle daher solche zu geneigter Abnahme.

**Fritz Letters,**

wohnhaft bei Hrn. Schuhma Chermstr.  
Börlth.

**Die Kaninchenzucht.**

Kurz gefaßte Anleitung zur rationellen Pflege und Behandlung der **Kaninchen**

von

**Franz Joseph Stegmaier.**

Schullehrer in Unterstadion.

2. umgearbeitete und mit Zeichnungen versehene Auflage.

**Octavformat brochirt 15 kr.**

Dieses leichtfaßlich und Jedermann verständliche Schriftchen erschien 1870 erstmals und ist die erste Auflage vergriffen.

Mit den riesenhaften Fortschritten, welche die Kaninchenzucht in unserem engern und und weitem Vaterlande machte, vermehrte sich auch die Nachfrage nach dieser Anleitung und mit der stets wachsenden Verbreitung dieses Schriftchens schritt die Einführung der Zucht französischer Kaninchen gleichmäßig fort. — Jede Kaninchenrace kann nach dieser Anleitung gezüchtet und behandelt werden, allein vornehmlich der Züchtung des französischen Widderkaninchens (*lapin bélier*) ist in der 2. Auflage Rechnung getragen. Dieses Schriftchen ist nun in der 2. Auflage in unsern Verlag übergegangen und empfehlen wir dasselbe hierdurch bestens.

Waldsee im Sept. 1872.

Carl Diebel'sche Buchdruckerei.

**Lehrling-Gesuch.**

Einem guterzogenen jungen Menschen, der die Buchdruckerei erlernen will, nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre die

**R. F. Buck'sche Buchdruckerei.**

Waiblingen.

Thomas Zerzer hat sogleich

**300 Gulden**

Als Pflanzgeld zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit.

**Gedicht.**

Vorgetragen bei der Schuleinweihung in Beinflein am 7. Oktober 1872.

Kinder! Festlich ist die Stunde,  
Wo ihr nun in diesem Haus  
Sitzt auf's Neue in der Runde  
Und geht fröhlich ein und aus.  
Denket ferner oft daran,  
Was man Euch zu Lieb gethan,  
Man hat viel darauf verwendet  
Bis das Ganze ward vollendet.

Heute soll die Schül' beginnen  
In dem neuen schönen Saal,  
Lernt auf's Neue eifrig drinnen,  
Groß und Kleine allzumal.  
Folgt dem Lehrer immer gern,  
Bleibt nicht von der Schül' fern.  
Seid nicht träge, feinen Willen  
Immer pünktlich zu erfüllen.

Was Ihr lernt, kommt Euch zu gute,  
Denn benützt wohl die Zeit  
Und ergreift mit frohem Muthe,  
Was man Euch so treulich leitet.  
Wer nichts lernt, der bleibt zurück  
Und verküßt sein eigen Glück.  
Ja, in Euren spätern Jahren  
Werdet Ihr's erst recht erfahren.

Jesus Gnade, Gottes Segen  
Walte über diesem Haus;  
Sei beim Unterrichte zugegen  
Und führ Alles wohl hinaus.  
Gott erhalte fröhlich und froh  
Was man hier erbaut hat.  
Und sein Geist durchweh die Hallen,  
Laß dieß Werk ihm wohlgefallen.

**Der Einfluß des Genossenschaftswesens**

auf das Landvolk. Unter dieser Ueberschrift macht der „Arbeitsgeber“ folgende Mittheilungen: „Generalsekretär Thilmann in Bonn hat soeben eine bemerkenswerthe Schrift über das Genossenschaftswesen auf dem Lande in Rhein-Preußen herausgegeben, die sich höchst befriedigend über den Einfluß namentlich der Vorschuß-Vereine ausspricht. Derselben haben Anregung zu nützlichen gemeinsamen Unternehmungen gegeben, zur Pünktlichkeit in Erfüllung eingegangener Verbindlichkeiten gewöhnt, die wirtschaftliche Lage der Mitglieder zusehends gebessert und es ist damit auch die Leistungsfähigkeit, der wirtschaftliche Sinn, die Creditfähigkeit, der Gemeinfinn und die Arbeitslust der Landwirthe gestiegen. Es kamen durch genossenschaftliche Vereinigung zu Stande u. A. Zuchtstationen, Wiesenbewässerungen, Drainagen, Wegregulirungen, Baumschulen, Weinlager, Lohmagazine, Viehversicherungs-Genossenschaften, Maschinen-Genossenschaften, namentlich für Dresch-, Säe-, Mäh- und Reinigungs-Maschinen, Erntepatoren, Pferde-rechen und Viehwagen. Es wurden gemeinsam bezogen: Dünger, Sämereien, Kraftfutter und selbst Haushaltungs-Bedürfnisse. Die betreffenden Erzeugnisse untersucht auf ihren Gehalt die chemische Versuchstation in Bonn, eine sehr praktische und nachahmungswerthe Einrichtung. Ebenso günstig spricht sich die Kreisdirektion zu Neuwied aus; alle Gerichtsbehörden des Kreises hätten die wohlthätige Einwirkung der Darlehenskassen beobachtet: Gantien, Exekutionen u. s. w. hatten nicht mehr heftlich abgenommen. Besonders ist auf gefallen, daß die Klagen aus dem Verkehre mit Viehhändlern (Juden) seit 1 1/2 Jahren fast gänzlich ausgeblieben sind und ebenso haben die Gesetze der sog. Wucherer abgenommen. — Der Bürgermeister von Bellingen an der Eifel schreibt, daß seine Gemeinde sich wesentlich gehoben habe, seit der Vorschuß-Verein seine Thätigkeit eröffnet hat; früher sei gemiethtes Vieh bei den armen Landleuten die Regel gewesen, jetzt seltene Ausnahme; durch Hilfe des Vereins seien bereits 90 Stück Rindvieh angekauft worden. — In Alsbach (Westerwald) haben sich die Gantien von 64 i. J. 1869 auf 27, i. J. 1871 vermindert, und die Pfändungen und Zwangsversteigerungen um 1/3, der beste Beweis, daß es den Landleuten früher nur an baaren Mitteln gefehlt. — Als ein Kennzeichen der wohlthätigen Einwirkung der Vorschußvereine wird allgemein die Hebung der

in Folge der Noth gesunkenen Thakraft erwähnt, „es wird mehr und verständiger gearbeitet, mehr erspart, es werden unnütze Ausgaben vermieden, dagegen wird mit wirtschaftlichen weniger gezüht.“ Eine sehr wichtige und zweckmäßige Einrichtung ist die allmähliche Zurückzahlung der Anleihe in kleinen aber bestimmten Raten. Der Schuldner wird dadurch im Laufe der Zeit schuldenfrei, ohne daß er es merkt; im Falle des freien Gewährenlassens bleibt er Schulner und hat noch Nichts übrig. Ein Punkt nur scheint uns dabei bedenklich. Es werden Rückzahlfristen bis zu 15 Jahren gewährt, während der Verein schwerlich auf so lange Geld bekommt. In schwierigen Zeiten kann er also leicht in Gefahr gerathen. Bis jetzt ist keine Besorgniß derart entstanden und bei vorsichtiger Geschäftsführung, namentlich bei Wahrung des Grundsatzes, nicht länger Credit zu geben, als man selbst hat, wird auch nicht so leicht eine Gefahr entstehen; die Rückzahlfristen müßten aber jedenfalls nach obigem Grundsatz eingerichtet werden; denn wenn auch vierwöchentliche Kündigung vorbehalten ist, so kann davon in solcher Zeit doch kein Gebrauch gemacht werden, wenigstens wäre er wirkungslos.

**Wiener Welt-Ausstellung.**

Nur noch wenige Monate und die Wiener Weltausstellung wird eröffnet werden! Nur noch eine kleine Anzahl von Wochen und die Einlieferung der für die Ausstellung bestimmten Gegenstände hat zu beginnen (bald nach Neujahr). Von Seiten der Eisenbahn-Verwaltungen ist man dem großartigsten Unternehmen, das bis jetzt die Welt gesehen, in jeder Weise entgegen zu kommen geneigt; es werden beträchtliche Tarif-Ermäßigungen für den Frachten-, Gült- und Personen-Verkehr eingeräumt. Bis jetzt ist bekannt geworden: Die Oesterr.-Ungarischen und die deutschen Bahnen gewähren den Gütern 50% Nachlaß; Die preussischen Staats- und unter Staats-Verwaltung stehende Bahnen den Ausstellern und Besuchern ebenfalls 50%, welcher Nachlaß von den Oesterr.-Ungarischen Bahnen nur bei eigens eingelegten Personenzügen einzutreten hat: Die Warschau-Wiener und Bromberger Bahn gewährt nur frachtfreie Rückbeförderung der Güter; die belgischen Staats-Bahnen geben frachtfreien Transport den Gütern und 25% Nachlaß den Personen, von den übrigen Bahnen fehlen noch die Mittheilungen. Daß den eingereichten An-

meldungen gegenüber Raum-Reduktionen stattgefunden, ist allem Anscheine nach eine Erscheinung, die bei Weitem nicht so schwer ins Gewicht fällt, als man auf den ersten Anblick befürchten sollte. Eine Ausstellung, die 3—4 Mal größer ist, als die größte, die bis jetzt zu Stande gekommen, wird auf jeden Fall den Eindruck von verwirrender Massenhaftigkeit machen; wenn der einzelne Aussteller genöthigt ist, den karg zugemessenen Raum qualitativ mehr, als quantitativ auszunützen, so hat darunter der Werth der Ausstellung gewiß nicht zu leiden. Nur das Beste und Trefflichste, was in den fünf Theilen der Welt geschaffen wird, wird in diesem Raum vereinigt sein! Welche unermessliche Mannigfaltigkeit, welche unerschöpfliche Fundgrube für künstlerische und wissenschaftliche Studien. Wer in diese erhabenen Hallen tritt, steht in einem industriellen Mikrokosmos! Wir sind überzeugt, daß heute schon die Einleitungen getroffen werden, um die Ergebnisse der Ausstellung, die wichtigsten Erscheinungen auf jedem Gebiete durch bildliche Darstellung zu vervielfältigen und dieselben auch jenen zugänglich zu machen, die nicht so glücklich sein werden, einen Gang durch die Ausstellung zu machen. Aber gerade diejenigen, die Zeugen der Großartigkeit der Eindrücke dieser Ausstellung sein werden, werden am Meisten sich beeilen, ihre Resultate sich anzueignen. Mögen nicht bloß die Gewerbetreibenden, mögen nicht bloß die Kaufleute diese Ausstellung besuchen, wir wünschen vor Allem, daß die Consumenten, daß jene Classe der Bevölkerung, denen das Glück die Mittel verliehen, angenehm zu wohnen, sich nach Wien wenden möge, um in der Ausstellung zu lernen, wie eine Wohnung comfortable eingerichtet wird, und wie verhältnismäßig so wenig dazu gehört, um das häusliche Leben bequem und angenehm zu machen. Daß aus dem Schwabenlande der Ausstellung ein zahlreicher Besuch sich zuwenden wird, dafür bürgt das überaus lebhafteste Interesse, das sich in allen Schichten dafür kund gibt. Eine Menge von Menschen, die sich nie versucht fühlten, eine Reise nach London oder Paris zu machen, ist fest entschlossen, die Wiener Ausstellung zu besuchen; ja, es haben sich in Schwaben kleine Gruppen von befreundeten Personen gebildet; diese legen kleine leicht entbehrliche Ersparnisse zusammen, um auf diese Weise mit den kleinsten Opfern, so zu sagen unmerklich, zu einem Fonds für eine Ausstellungs-Reise zu gelangen.

#### Bekanntmachung, betr. einen dritten täglichen Postbotengang zwischen Grunbach und Geradstetten.

Ueber die Dauer des Herbstes vom 12.—31. d. M. je einschließlich werden zwischen Grunbach und Geradstetten dritte tägliche Postbotengänge mit Inklusum nach und von den Tagen 49 und 52 wie folgt unterhalten:

Aus Geradstetten um 2 Uhr 5 Min. Nachm.,  
in Grunbach um 2 Uhr 35 Min. Nachm.,  
aus Grunbach um 2 Uhr 35 Min. Nachm.,  
in Geradstetten um 3 Uhr 45 Min. Nachm.

#### Bekanntmachung, betr. die Postfahrten über Endersbach S Schnaitz (über Beutelsbach).

Vom Mittwoch den 9. d. Mts. an werden über die Dauer des Herbstes an Stelle der bestehenden Carriolpostfahrten zwischen Endersbach und Schnaitz (über Beutelsbach) täglich viermalige, zur Beförderung von je 9 Personen geeignete Postomnibusfahrten mit folgenden Kurszeiten ausgeführt:

Abgang aus Schnaitz: 1) 4 Uhr 35 Min. Morgs., 2) 10 Uhr 10 Min. Vorm., 3) 1 Uhr 45 Min. Nachm., 4) 6 Uhr 30 Min. Abends.

Ankunft in Endersbach: 1) 5 Uhr 20 Min. Morgs., 2) 10 Uhr 55 Min. Vorm., 3) 2 Uhr 30 Min. Nachm., 4) 7 Uhr 15 Min. Abends.

Abgang aus Endersbach: 1) 5 Uhr 30 Min. Morg., 2) 11 Uhr 10 Min. Vorm., 3) 2 Uhr 45 Min. Nachm., 4) 8 Uhr 25 Min. Abends.

Ankunft in Schnaitz: 1) 6 Uhr 15 Min. Morgs., 2) 11 Uhr 55 Min. Vorm., 3) 3 Uhr 30 Min. Nachm., 4) 9 Uhr 10 Min. Abends.

Stuttgart den 7. Okt. 1872.

R. Postdirektion.  
Sofafer.

#### Tages-Neuigkeiten.

+ **Oppelsbohm**, 8. Okt. Nach der gemeinderäthlichen Schätzung betrug der Obstertrag hier mit Einrechnung der Parzelle Oberweilerhof ca. 9000 Simri, und wurde durchschnittlich ein Preis von 1 fl. 42 kr. pro Simri erzielt, was eine runde Summe von 15,300 fl. abgeworfen hat; wofür wir vor allem dem lieben Gott uns zum Dank verpflichtet fühlen, der unsere Fluren so gnädig bewahrt hat.

Ge storben am 3. Okt. Weibl, Georg, Mühlebesitzer, an Lungenentzündung, 37 Jahre alt, in Hochdorf, Oberamt Waiblingen.

**Stuttgart**, 7. Okt. (Landesproduktenbörse.) Das Wetter war in den letzten Tagen bei kühler Temperatur recht unbeständig und namentlich für den Weinstock nicht günstig. Die Berichte von den auswärtigen Getreidemärkten befanden fast durchweg eine etwas ruhigere Haltung, wobei jedoch die Preise nur an einzelnen Plätzen und unbedeutend einbüßten. Im Hopfengeschäft will sich bei uns immer noch kein rechtes Leben entwickeln, indem viele Produzenten bei den geringen Angeboten von Seiten der Käufer zurückhalten und auf höhere Preise hoffen; diese Hoffnungen werden übrigens bei der diesjährigen Ueberproduktion erst dann in Erfüllung gehen, nachdem sich ein Weg zum Export für diesen Artikel geöffnet haben wird. Bei heutiger Börse war der Verkehr ziemlich lebhaft, ohne daß sich die Preise wesentlich änderten. Wir notiren: Weizen, Russischer 8 fl. 20 kr. Bayerischer 7 fl. 54 kr. bis 8 fl. 18 kr. Französischer 8 fl. 12 kr. Kernen 7 fl. 51 kr. bis 8 fl. 12 kr. Roggen 5 fl. 9 kr. Gerste bayr. 5 fl. 45 kr. Gerste, württemb. 5 fl. 48 kr. Hafer 3 fl. 42 kr. bis 4 fl. 11 kr. Kohlraps 9 fl. 30 kr. Mohn, 13 fl. bis 13 fl. 15. Bayer. Malz 8 fl. 34 kr. Mehlpreise pro 1000 Ko. incl. Sac. Mehl No. 1 24 fl. 42 kr. bis 25 fl. 30 kr. No. 2 22 fl. 42 kr. bis 23 fl. No. 3 20 fl. bis 20 fl. 18 kr. No. 4 16 fl. bis 16 fl. 12 kr.

+ **Aus Kirchheim** berichtet der „Zeichbote“: „Um dem immer mehr sich steigenden Bedürfnis nach bescheidenen Wohnungen für kleinere Familien entgegenzukommen, wird die Maschinen-Fabrik eine größere Anzahl von Häusern erbauen, die bestimmt sind, einem namhaften Theil ihrer Arbeiter zur Wohnung zu dienen. Die Häuser kommen in die nächste Nähe der Fabrik zu stehen und werden nach den besten englischen Mustern ausgeführt.“

+ **Die Weinpreise** werden sich, wie bei der geringen Quantität des heurigen Ertragnisses und nach bereits am Stoc abgeschlossenen Käufen anzunehmen ist, auf einer Höhe erhalten, die manchem Käufer als nicht in richtigem Verhältniß zum wahren Werthe erscheinen wird. Man spricht von 70—80 fl. per Eimer für bessere Qualität.

+ Der „Blauemann“ lenkt die Aufmerksamkeit der Bau-Industriellen auf die **Cement-Fabrikation bei Blaubeuren**. „Im Laufe des Sommers, heißt es da, wurden die alten Cement-Fabriken vergrößert, auch haben sich neue Fabriken und größere Etablissements gebildet. Dr. Laube hat seine Cement-Ofen vermehrt und die sog. Neumühle in Gerhausen für Cementbereitung eingerichtet. Zu gleichem Zwecke ist die hiesige Thalmühle in Besitz des Herrn Schwent zum Kupferhammer in Ulm übergegangen. Ferner baut Herr Ruthardt, außer der Vermehrung seiner bisherigen Cementöfen, eine Cement-Fabrik in der Nähe des Bahnhofes, und ebendasselbst ist ein ganz großartiges Unternehmen in diesem Industriezweige von der Stuttgarter Allgemeinen Baugesellschaft nach erfolgtem Ankauf vieler Güter in Angriff genommen.“

+ **Ellwangen**. Bei den Assisen des dritten Quartals, welche vom 30. v. Mts. bis 3. ds. Mts. dahier abgehalten wurden, funktionirten als Vorsitzender Obertribunalrath von Heigelin und als Richter Kreisgerichtsrath Kleinmann und Kreisrichter Habermaas. Die Staatsanwaltschaft war theils durch Kreisgerichtsrath Schmoller, theils durch Kreisrichter Bucher vertreten. Von den sechs Fällen, welche zur Verhandlung kamen, betrafen vier Verbrechen wider die Sittlichkeit. Sie wurden bei geschlossenen Thüren verhandelt. Hierbei stand zunächst vor Gericht ein 75 Jahre alter, bisher gut prädicirter Greis, der Schuhmacher Ignaz Ernst von Omünd, unter der Anklage, mit dem 6 Jahre alten Töchterchen seines Miethausbewohners unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Er

leugnete, wurde aber unter Annahme milderer Umstände schuldig erkannt und zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt. Ihm folgte auf der Anklagebank der 26 Jahre alte Hilfslehrer August Abele von Kleinhappach, beschuldigt, als Schulamtsverweiser in Beutelsbach, D.A. Schorndorf, mit einem 14 Jahre alten Mädchen, welches bei ihm die Sonntagschule besuchte, sich unzüchtig vergangen zu haben. Er wurde wegen Unzucht unter Mißbrauch seiner Autorität als Lehrer zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. In einem weiteren Fall waren es ein 10 und ein 8 Jahre altes Mädchen, welche von dem Soldaten David Böb von Rohrbronn, D.A. Schorndorf, im dortigen Armenhaus geständigmaßen mißbraucht worden waren. Es wurde auf eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren erkannt. Die Unzuchtverbrechen schliehen mit einer an der 60 Jahre alten Ehefrau von Trugenhofen D.A. Keresheim, auf dem Felde bei diesem Dorf verübten Nothzucht. Der 27 Jahre alte Schafknecht Schmid von Herbrechtingen, D.A. Heidenheim, wurde der That für überwiesen angenommen und mit 5 Jahren Zuchthaus bestraft. — Schließlich glauben wir noch bemerken zu müssen, daß die große Zahl von Verbrechen wider die Sittlichkeit, welche durch die Schwurgerichtsberichte in die Oeffentlichkeit gelangen, nicht etwa einer Zunahme derartiger Handlungen zuzuschreiben ist, daß vielmehr in Folge der neuen Straf- und Kompetenz-Bestimmungen sehr viele unsittliche Handlungen, welche bisher nicht vor die höheren Gerichte ressortirten, nun von den Schwurgerichten abgeurtheilt werden.

† Eine am 15. Sept. in **Kaiserslautern** abgehaltene Versammlung pfälzischer Industriellen u. s. w. faßte unter Anderem folgende, die Tabaks- und Salzsteuer betreffende Beschlüsse: 1) Die Beseitigung der Salzsteuer ist nothwendig; 2) Wenn Ersatz hiesfür nothwendig sein sollte, kann der Tabak hierzu füglich herangezogen werden. 3) Es soll in Berlin jedoch dahin gewirkt werden, daß bei Besteuerung des Tabaks die Bodensteuer wegfalle, dagegen die Waag-Steuer (Besteuerung des getrockneten unfermentirten Tabaks) zur Einführung komme. In diesem Sinne hat sich auch eine Tags zuvor in Speyer abgehaltene Versammlung von Tabaks-Interessenten ausgesprochen; dieselbe hat zur Agitation nach dieser Richtung gleichzeitig ein Comité erwählt.

**Aus Oberpaar** bei Meisen wird von einem höchst seltenen und eigenthümlichen Naturschauspiel berichtet. An einem und demselben Stocke war eine kompakte blaue Traube von einer weißen umwachsen, wie das Wickelkind im Taufkissen. Eigenthümlich ist, daß die Traube an einem weißen Stocke gewachsen, wo hingegen schon Beispiele vorgekommen sein sollen, daß blaue Weinstöcke, wenn ein weißer nebenan stand, nach der Seite des weißen zu auch einzelne weiße Trauben erzeugt haben.

**Darmstadt**, 8. Okt. Heute steht die 45jährige Ehefrau des F. Reininger von Schneppenhausen, Mutter von fünf Kindern, unter der Anklage des Mordes vor dem hiesigen Schwurgericht. Am 22. Juni d. J. wurden auf dem Felde der Beschuldigten Spuren vorgefunden, die auf eine stattgehabte Geburt schließen ließen, und richtete sich der Verdacht eines verübten Verbrechens gegen die Angeklagte, die nach anfänglichem hartnäckigen Lügen ein umfassendes Geständniß ablegte. Hiernach fühlte sie sich in anderen Umständen, verheimlichte dies aber sorgfältig, selbst ihrem Ehemann gegenüber, da sich ihre 24jährige noch ledige Tochter in demselben Zustand befunden, sie die Vorwürfe ihrer Kinder gefürchtet und ihr auch die Geburt eines weiteren Kindes mit Rücksicht auf ihre Armuth unangenehm gewesen, weshalb sie in den letzten Monaten den festen Entschluß gefaßt, das Kind, zu dem sie auch nicht die geringste Liebe hegte, zu tödten. Am 21. Juni auf dem Felde mit einem Mädchen niedergekommen, bedeckte die Angeklagte das lebende Kind mit einem Haufen Gras, so daß es ersticken mußte. Am andern Morgen begab sie sich auf den Schauplatz der That und grub ein Loch, um die Leiche zu verscharren, wurde jedoch durch in die Nähe kommende Leute verschreckt worauf sie das Kind in ein nahe Gehölz trug, mit den Händen die Beinchen loslöste, den übrigen Körper mit ihrer Sichel in kleine Stücke zerschnitt, den Kopf auf der Erde platt trat und die einzelnen Stücke umherstreute, wo sie zum größten Theile auch vom Gericht aufgefunden wurden.

Spuren geistiger Störung wurden an der entsehligen Verbrecherin in keiner Weise wahrgenommen; sie stand bisher in gutem Ruf und war ihren übrigen Kindern eine gute Mutter.

**Petroleum im Elsaß.** Es ist schon seit einiger Zeit bekannt, daß man im Elsaß Petroleumquellen entdeckt hat. Ein kleiner Anfang, diese Quellen auszubenten, ist in Schattweil am Wald von Hagenau gemacht worden. Eine dicke Alluvialschicht ist zuerst durchbrochen worden, unter derselben fand man Thon und Sandstein mit Sandadern durchlaufen. Diese letzteren scheinen das Petroleum zu enthalten; man findet sie in einer Tiefe von 150—160 Fuß. Weitere Nachforschungen um den Wald von Hagenau haben zur Entdeckung noch anderer Quellen geführt; an verschiedenen Orten hat man bereits gebohrt und hat überall den mit Petroleum getränkten Sand gefunden. Bis jetzt ist zwar die Petroleumgewinnung im Elsaß noch in ihrer Kindheit, allein es ist sehr wahrscheinlich, daß sich dieselbe zu einer ausgedehnten Industrie entwickeln wird. Die Art und Weise, wie gegenwärtig im Elsaß Petroleum gewonnen wird, ist folgende: Man gräbt einen Schacht bis man auf die betreffende Sandschicht kommt und baut dann Gallerien, ähnlich wie beim Kohlenbergbau. Das Del fließt aus dem Sand heraus und sammelt sich in besonderen Behältern, von denen es an die Oberfläche geschafft wird. Auf diese Weise wird indeß nicht alles in dem Sand enthaltene Del gewonnen, man bringt daher auch den Sand an die Oberfläche und destillirt ihn in Retorten. Das rohe Del, wie es an den Seiten der Gallerien abfließt und das durchdestillirte, aus dem Sand gewonnene, werden dann durch einen weiteren Destillationsprozeß rectificirt; wie behauptet wird, soll das im Elsaß gewonnene Petroleum an Güte dem amerikanischen gleichkommen. Der petroleumhaltige Sand kommt, nach den angestellten Bohrversuchen zu urtheilen, in großer Menge vor. Ein englischer Chemiker Namens Keates hat die Petroleumgewinnung bereift und eingehende Untersuchungen angestellt; er stellt der ganzen Industrie eine gute Vorbedeutung. (Arbg.)

† Die Gesamtlänge aller Eisenbahnen der Erde wird von Dr. Stürmer (Geschichte der Eisenbahnen) am Schlusse des Jahres 1871 auf 233,988 Kilometer (0,096 Kil. auf 1 □-Meile) angegeben. Davon treffen auf Europa 111,909 Kil. (0,610 Kil. auf 1 □-M.), auf Asien 8533 Kil. (0,010 K. auf 1 □-M.), auf Afrika 1733 Kil. (0,003 Kil. auf 1 □-M.), auf Amerika 109,961 Kil. (0,110 Kil. auf 1 □-M.), auf Australien 1812 Kil. (0,011 Kil. auf 1 □-M.). In Europa haben: Deutsches Reich 20,980, Oesterreich 11,899, Großbritannien 24,603, Frankreich 17,666, Belgien 3041, Niederlande 1616, Schweiz 1472, Italien 6378, Spanien und Portugal 6108, Dänemark 876, Schweden und Norwegen 2258, Rußland 13,950, Türkei und Griechenland 1062 Kilometer.

**London**, 8. Okt. Der von Gladstone beabsichtigte Besuch Irlands wird in diesem Jahre nicht erfolgen. — In Morley hat gestern eine Gruben-Explosion stattgefunden, wobei 20—30 Personen ums Leben kamen.

### Gold- und Silber-Cours.

vom 9. Okt. 1872.	
Bresl. Friedrichsd'or	9 fl. 58—59.
Pistolen	9 fl. 41—43.
Holl. fl. 10 Stücke	9 fl. 53—55.
20 Franken-St.	9 fl. 21—22.
Dufaten	5 fl. 34—36.
Engl. Sovereigns	11 fl. 47—49.
Russ. Imperiales	9 fl. 42—44.
Dollars in Gold	2 fl. 25 $\frac{1}{2}$ —26 $\frac{1}{2}$ .

### Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt

am 5. Oktober 1872.

Dinkel per Centner	5 fl. 18 fr.	5 fl. 12 fr.	5 fl. 6 fr.
Haber per Centner	4 fl. 6 fr.	4 fl. — fr.	3 fl. 54 fr.
Gewicht und Preis von 1 Scheffel			
nach den Durchschnittspreisen berechnet			
D i n k e l.		H a b e r.	
bester	162 Pfd. 8 fl. 35 fr.	178 Pfd. 7 fl. 17 fr.	
mittel	157 Pfd. 8 fl. 9 fr.	172 Pfd. 6 fl. 52 fr.	
geringst.	150 Pfd. 7 fl. 39 fr.	166 Pfd. 6 fl. 28 fr.	